



KVBB

Kassenärztliche Vereinigung
Brandenburg

KVIntern

5 | 2013



KBV-Versorgungsmesse 2013:
KVBB-Stand mit innovativen Projekten
Netzstrukturen im Fokus

KVBB wirbt um Mediziner-Nachwuchs:
Ärztevertreter und Medizinstudenten
im Dialog bei Bratwurst und Bier

Informationen für den Praxisalltag:
Quartalsabrechnung II/2013
Neue Regelungen zum Laborbonus



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Angesichts immer größerer Spezialisierungen in der Medizin ist die Zusammenarbeit zwischen Haus- und Fachärzten, ambulanter und stationärer Medizin, von Ärzten und nichtärztlichen Heilberuflern ein Muss. Wohl kaum jemand ist da anderer Meinung. Trotzdem bleibt die Frage, wie am besten kooperiert werden sollte oder könnte. Doch genau da scheiden sich die Geister.

Und so stellen sich beispielsweise folgende Fragen: Ist Kooperation untrennbar mit der Bildung von Ärztenetzen verbunden oder geht es auch anders? Bedarf die Kooperation finanzieller Anreize? Oder ist es nicht Normalität, dass man sich fachlich austauscht, abspricht und danach entscheidet?

Richtig, viele Wege führen nach Rom. Und so gibt es mit Sicherheit auch nicht den Königsweg zu mehr und effizienterer Kooperation bei der medizinischen Versorgung der Patienten. Trotzdem, und dies soll an dieser Stelle getan werden, gilt es, darauf zu achten, dass Kooperation in allererster Linie von den Inhalten und handelnden Personen abhängt und erst in zweiter von Strukturen.

Denn: Netze können noch so gut „gestrickt“, Verträge noch so sorgsam ausgehandelt, Anreize noch so hoch sein – funktionieren werden all diese Strukturen über einen längeren Zeitraum nur, wenn die Akteure von der Idee der Kooperation überzeugt sind und den Willen haben, sie auch zu leben.

Kürzlich fand in Berlin wieder ein Netzwerkkongress statt. Geschäftsführer, Marketing-Experten, Vertreter der Industrie, von Kassen, Politik und auch einige Ärzte tauschten sich aus zu den Strukturen der Zukunft. Dass Ärztenetze dabei eine wesentliche Rolle spielen können, ist nicht unbedingt neu, deshalb aber auch nicht weniger richtig. Im Zentrum aller Netz-Überlegungen sollte jedoch eine verbesserte Patientenbetreuung stehen. Allein Einsparungen bei Arzneimittelverordnungen und bessere Vergütung – womöglich beides noch aneinander gekoppelt – sind nämlich nicht die richtigen Anreize.

Ralf Herre

Pressesprecher der KV Brandenburg

Berufspolitik

- 4** „Wunderdinge darf man nicht erwarten“
Aktuell im Gespräch
mit Dipl.-Med. Andreas Schwark
- 7** **Anerkennung von Praxisnetzen**
Rahmenvorgaben von KBV und Krankenkassen
ab 1. Mai in Kraft
- 9** **Innovatives aus Brandenburg**
KVBB-Stand bei der 4. KBV-Versorgungsmesse
- 10** **Den Kollektivvertrag beleben**
- 12** **Krankenkassen rufen zur Denunziation von
Ärzten auf!**
Pressemitteilung der Ärzte-Union Brandenburg e. V.
- 13** **Kampagne-Vernissage**
- 14** **(Auf)gelesen**

Praxis aktuell

- 16** **EBM-Änderungen: Neue Regelungen
zum Laborbonus**
- 18** **Abgabefrist für Quartalsabrechnung II/2013**
- 20** **Vergütung des Hautkrebsscreenings erhöht**
- 20** **Vergütung gefertigter Fotos im
Hautarztverfahren**
- 22** **Kostenerstattung für bestimmte
Reiseschutzimpfungen**

Praxis aktuell	22	Neuregelungen ab 1.7.2013 für den Bereich Dialyse
	23	Bindungsfrist an Tonsillotomie-Vertrag mit KKH
		122 Patienten an einem Wochenende
	24	„KV RegioMed Bereitschaftspraxis“ in Cottbus - erstes Fazit
		Praxis-Gespräche bei einer Bratwurst
	25	KVBB warb um Mediziner-Nachwuchs beim Grillabend
	26	Niederlassungen im April 2013
	28	Zulassungen und Ermächtigungen
	33	Nachbesetzungen
	34	Zulassungssperren
	Service	36
37		Praxisbörse
39		Fortbildungen
42		Glückwünsche
44		Impressum

„Wunderdinge darf man nicht erwarten“

Aktuell im Gespräch mit **Dipl.-Med. Andreas Schwark**, stellvertretender Vorsitzender der KV Brandenburg, zur neuen Bedarfsplanung



Herr Schwark, am 1. Juli muss die neue Bedarfsplanung für Brandenburg stehen. Wie ist der aktuelle Umsetzungsstand?

Der Gesetzgeber hat festgelegt, dass bis zum 30. Juni dieses Jahres die Vorgaben der neuen Bedarfsplanungsrichtlinie auf Landesebene umgesetzt sein müssen. Wir liegen praktisch voll im Plan, obwohl die Zeitspanne sehr ambitioniert ist.

Die KV ist verantwortlich für die Aufstellung des Bedarfsplanes.

Ja, und darüber haben wir mit den Krankenkassen Einvernehmen zu erzielen. Das soll, nach dem heutigen Kenntnisstand, am 5. Juni geschehen. Da wird sich der Landesausschuss Ärzte und Krankenkassen damit

befassen. Auf Basis dieses Beschlusses hat danach der Landesausschuss die Entscheidungen zu treffen, ob der jeweilige Planungsbereich wegen Überversorgung gesperrt wird oder noch Zulassungsmöglichkeiten bestehen.

Gerade die KV Brandenburg hatte in den zurückliegenden Jahren die bis dato bestehende Bedarfsplanung immer wieder kritisiert, da sie in vielen Kriterien nicht mehr der Realität entsprach. Wird sie dann besser?

Man darf natürlich keine Wunderdinge erwarten, beispielsweise, dass damit automatisch mehr Ärzte nach Brandenburg kommen. Aber wir haben sehr eng mit Vertretern der einzelnen Fachgruppen diskutiert und die Kassen frühzeitig in die Umsetzung einbezogen.

Der Gemeinsame Bundesausschuss hatte im Dezember 2012 die Grundsätze der neuen Bedarfsplanung vorgegeben. Auf Länder-Ebene kann von diesen ab-

gewichen werden, wenn regionale Besonderheiten dies erfordern. Werden wir in Brandenburg davon Gebrauch machen?

Wir haben mehrere Optionen zur Modifizierung mit den Ärzten der verschiedenen Fachgruppen mehrmals intensiv diskutiert, insbesondere für die Fachgruppen der Kinderärzte und der Anästhesisten, aber auch für Nervenärzte und Internisten. Dabei sind wir gemeinsam zu dem Schluss gekommen, nur bei den Anästhesisten eine Abweichung vorzunehmen und nicht wie vorgegeben die räumliche Zuordnung auf die fünf Planungsregionen abzustellen.

Sondern?

Das ganze Land Brandenburg als räumliche Bezugsgröße zu verwenden. Zudem ergibt die vorgegebene Verhältniszahl für unser Land zehn zusätzliche Zulassungsmöglichkeiten, die aber nicht dem realen Bedarf entsprechen.

Das heißt?

Deshalb haben wir uns darauf verständigt, von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, innerhalb von drei Jahren die vorgegebene Verhältniszahl schrittweise anzupassen.

Definitiv wird sich die Bedarfsplanung für Hausärzte verändern.

Sie sollen künftig nach einer bundesweit einheitlichen sogenannten Verhältniszahl „beplant“ werden. Das bedeutet, dass auf einen Hausarzt

1.671 Einwohner kommen sollten, damit eine Region ausreichend und angemessen versorgt ist.

Wenn es eine bundeseinheitliche Messzahl gibt, dann wird doch der regionale Aspekt, der uns beispielsweise eben von ländlichen Regionen in Bayern unterscheidet, erneut ausgeblendet?

Nein, denn diese Messzahlvorgabe wird mit Blick auf die Planungsregion bei den Hausärzten insofern modifiziert, dass die Demographie der Versicherten berücksichtigt wird.

Und die Planungsregion für die Hausärzte wird nicht mehr der Landkreis sein ...

Richtig. Die räumliche Bezugsgröße ist der Mittelbereich. Insgesamt gibt es in Brandenburg 46 Mittelbereiche. Sie ähneln im Übrigen den ehemaligen Altkreisen. Wir kennen diese Systematik insofern schon, da wir sie zur Bewertung und Festlegung möglicher regionaler Versorgungsdefizite schon seit drei Jahren im Landesausschuss heranziehen. Damit waren wir quasi bundesweit der Vorreiter für diese Struktur.

Welche Änderungen soll es bei den Fachärzten geben?

Die fachärztliche Versorgung wird in drei neue Versorgungsebenen mit unterschiedlichen räumlichen Zuordnungen unterteilt: Zum einen ist dies die „Allgemeine fachärztliche Versorgung“, dann die „Spezialisierte

fachärztliche Versorgung“ sowie die „Gesonderte fachärztliche Versorgung“.

Zur letzteren gehören all diejenigen Arztgruppen, die bislang nicht der Bedarfsplanung unterlagen. Beispielsweise die Nuklearmedizin, Labormedizin, Strahlentherapie, Neurochirurgie, Pathologie, Transfusionsmedizin. Für diese bildet das gesamte Land Brandenburg den Raumbezug.

Was zählt zur „spezialisierten fachärztlichen Versorgung“?

Hierzu zählen die Fachinternisten, Anästhesisten, Radiologen und Kinder- und Jugendpsychiater. Die Basis, der Raumbezug, sind die fünf Raumordnungsregionen im Land, die in etwa auch bei der Krankenhausplanung Anwendung finden.

Und die anderen Facharztgruppen?

Das sind Urologen, Augen- und Kinderärzte, HNO-Ärzte, Chirurgen,

Haut-, Nerven- und Frauenärzte, Orthopäden sowie Psychotherapeuten. Sie alle gehören zur „Allgemeinen fachärztlichen Versorgungsebene“. Der Planungsbereich wird hier wie bislang auch der Landkreis sein. Im Übrigen gibt es hier dann nicht nur eine Verhältniszahl wie bei den Hausärzten, sondern fünf verschiedene je nach Typisierung des Landkreises. Die Differenzierung erfolgt nach dem Grad der Mitversorgung entsprechend eines Konzeptes des Bundesinstitutes für Bau- und Raumforschung.

Herr Schwark, vielen Dank für das Gespräch.

Gefragt und notiert von Ralf Herre

Nächste Beratung der Vertreterversammlung

Die nächste Beratung der Vertreterversammlung der KV Brandenburg findet am **21. Juni 2013** in der Landesgeschäftsstelle der KVBB, Gregor-Mendel-Str. 10 in Potsdam statt.

Beginn ist 15 Uhr.

Die Veranstaltung ist für Mitglieder der KVBB öffentlich.

Anerkennung von Praxisnetzen

Rahmenvorgaben von KBV und Krankenkassen ab 1. Mai in Kraft

Die Rahmenvorgabe für die Anerkennung von Praxisnetzen steht. Kassenärztliche Bundesvereinigung und GKV-Spitzenverband haben sich auf Kriterien geeinigt, die Praxisnetze künftig erfüllen müssen, um von den Kassenärztlichen Vereinigungen als förderungswürdig anerkannt zu werden. Das gaben KBV-Chef Dr. Andreas Köhler und Dr. Manfred Partsch vom GKV-Spitzenverband auf der KBV-Versorgungsmesse am 17. April in Berlin bekannt. Die Rahmenvorgabe soll zum 1. Mai in Kraft treten.

Damit könnten nun förderungswürdige Praxisnetze identifiziert, akkreditiert und unterstützt werden, unterstrich Dr. Köhler. „Es ist ein großer Erfolg für Ärztenetze, die nun erstmals Aussicht auf eine Förderung im Kollektivvertrag haben“, betonte der Vorstandsvorsitzende der Agentur deutscher Ärztenetze, Dr. Veit Wambach.

Aus Sicht der Krankenkassen lobte Dr. Partsch das Plus an Transparenz, das mit dem Zertifizierungsverfahren anhand eines Kriterienkataloges erreicht wurde. Diese Transparenz habe bisher gefehlt, so der Leiter der

Abteilung ambulante Versorgung vom GKV-Spitzenverband.

Ein anerkanntes Praxisnetz soll laut Rahmenvorgabe aus 20 bis 100 Praxen bestehen, in denen neben Haus-ärzten noch mindestens zwei weitere Fachgruppen arbeiten müssen. Es muss ein zusammenhängendes Gebiet wohnortnah versorgen. Das Netz muss mindestens eine Kooperationsvereinbarung mit einem nicht-ärztlichen Akteur, z. B. Physiotherapie oder Krankenpflege, abgeschlossen haben und schon seit drei Jahren bestehen. Gefordert wird außerdem die Unabhängigkeit gegenüber Dritten, beispielsweise Pharmafirmen, sowie eine



Managementstruktur mit Geschäftsstelle, Geschäftsführer und ärztlichem Leiter.

Zudem muss das Netz bestimmte Versorgungsziele nachweisen und zwar mit Blick auf die Patientenzentrierung, die kooperative Berufsausübung sowie verbesserte Effizienz und Prozessoptimierung. Dabei soll es verschiedene Stufen der Anerkennung geben.

Die erarbeiteten Kriterien stellen keine unüberwindbaren Hürden dar, befand der Chef der Netzagentur

Dr. Wambach. Jeder könne das Netz gründen, das er für sinnvoll erachte. Doch diejenigen Netzwerker, die im Rahmen des Kollektivvertrages arbeiten wollen, sollten durchaus bestimmte Anforderungen erfüllen.

Der Ball liegt nun auf Landesebene, die Vorgabe umzusetzen. Ein Knackpunkt ist dabei sicher die Finanzierung. Einem Add-on-Vertrag für Netze, wie von vielen Ärzten favorisiert, erteilte Dr. Partsch eine Absage. **Nur für ein Netz als solches würde es von den Krankenkassen kein Geld geben.** **ute**

Mehrwert?! Kommentar

Die Musik ist bestellt, doch wer bezahlt sie? So sind zwar die Eckpunkte für die Anerkennung förderungswürdiger Ärztenetze beschlossen – offen bleibt jedoch ihre Finanzierung. Die Krankenkassen sagen Nein. Nur für das Vorhandensein eines Ärztenetzes werde es nicht mehr Geld geben. Denn: Ein Mehrwert sei nicht erkennbar.

Vielleicht sollte man besser sagen, noch nicht. Schließlich - glaubt man den Protagonisten der Netzhype - soll ja nicht jedes x-beliebige Ärztenetz gefördert werden, sondern nur jene, die nachweislich zur Verbesserung der ambulanten Versorgungssituation in einer Region beitragen. Ein klarer Vorteil für die Versicherten, die dort leben.

Wer bliebe aber dann als Finanzier dieser Netzstrukturen? Aus Kassensicht ist dies unstrittig; die Ärzteschaft. Es dürfte jedoch schwierig sein, einem Arzt, der weder in einem Netz arbeitet noch in der entsprechenden Region tätig ist, zu erklären, dass er mit einem Teil seines Honorars dieses regionale Versorgungsplus der Versicherten mit finanzieren soll.

Nein, wer für seine Versicherten eine bessere Versorgung will, wer dafür Netze favorisiert, der muss dieses Mehr an Versorgung auch bezahlen. Das ist wie beim Bestellen der Musik ...

ute

Innovatives aus Brandenburg

KVBB-Stand bei der vierten KBV-Versorgungsmesse

Bereits zum vierten Mal lud die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) dieses Jahr zu ihrer Messe „Versorgungsinnovationen“ ein. Insgesamt 40 Projekte, darunter Ärztenetze, Gesundheitsregionen und innovative Versorgungsstrukturen, präsentierten sich am 16. und 17. April im dbb forum in Berlin Mitte.

Auch die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg war wieder mit von der Partie. An ihrem Messestand informierte sie unter anderem über die innovativen Versorgungsmodelle für Rheumatiker und geriatrische Patienten sowie über das „KV Regio-Med“-Konzept. Auch die „KV Regio-Med-Praxis“ als Versorgungsmodell im ländlichen Raum wurde am Beispiel Joachimsthal vorgestellt.

Neben dem Ausstellerprogramm gab es eine Reihe von interessanten Workshops und Diskussionsrunden – zum Teil hochkarätig besetzt. Beispielsweise diskutierten Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr und KBV-Chef Dr. Andreas Köhler über Anreizmodelle für Kooperationen. Zudem gab es Foren zum Qualitätsmanagement für Praxisnetze, zur ambulanten spezialärztlichen Versorgung oder zur neuen Bedarfsplanung.

Etliche dieser Themen hatten ganz offensichtlich den Nerv getroffen, denn bei einigen der Workshops reichten die vorhandenen Stühle gar nicht aus, so dass die Besucher mit einem Stehplatz oder dem Fußboden vorlieb nehmen mussten.

Ein wenig schade: Ein Großteil der Messegäste waren Vertreter von Landesorganisationen, Kranken-



kassen, Krankenhäusern oder der Politik. Ärzte von der Basis hingegen gab es nur sehr wenige.

Text/Foto: U. Leschner

Den Kollektivvertrag beleben

Der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung Dr. Andreas Köhler und AOK-Bundesvorstandsmitglied Uwe Deh diskutierten bei der Auftaktveranstaltung der KBV-Messe „Versorgungsinnovationen 2013“ über Anreiz und Wettbewerbsmodelle in der vertragsärztlichen Versorgung.

Dr. Köhler bemängelte, dass wirkliche Gestaltung von Versorgung im Kollektivvertragssystem gar nicht mehr stattfindet. „Die Kassen haben sich im Wettbewerb um bessere Versorgungsmodelle auf die Selektivverträge verlagert.“ Er nannte als Beispiel die spezialisierte ambulante Palliativversorgung. Diese sei auch nach acht Jahren immer noch eine

Insellösung: „Warum können wir das nicht für alle anbieten?“ Der KBV-Chef forderte die Revitalisierung des Kollektivvertrags.

Deh meinte dagegen, man solle froh sein, dass es diese Insellösungen überhaupt gebe. Er kritisierte, dass viel zu schnell nur über Geld gesprochen werde. Der AOK-Vorstand sprach sich für einen Wettbewerb um Versorgung aus und forderte eine stärkere Ausrichtung der ambulanten Versorgung an die Ergebnisqualität.

Beide forderten eine Weiterentwicklung der bestehenden Versorgungsstrukturen. „Wir kommen mit den alten Mitteln nicht weiter“, sagte Dr. Köhler. **Jochen Zieba**

Begutachtet *Kommentar*

Hausärzte haben wir genug in deutschen Ländern. Allein, sie sind falsch verteilt. Zu viel in den Städten, zu wenig auf dem Land. Hinzu kommt: Die deutsche Ärzteschaft hält an der alten, überholten Rollenverteilung fest und lässt es nicht zu, dass Frau Doktor ähnliche Chancen im Beruf erhält wie der Mediziner-Ehegatte. Und das, obwohl über 60 Prozent der Medizin-Studierenden weiblich sind.

Jetzt sind Sie baff – oder? Diese gravierenden, bisher nicht bekannten Tat-

sachen hat jetzt ein vom GKV-Spitzenverband in Auftrag gegebenes Gutachten ans Tageslicht gebracht. Und zwar, nachdem man – O-Ton - internationale empirische Erfahrungen ausgewertet und Interviews mit Experten aus Praxis, Politik und Wissenschaft geführt hat. Chapeau, wer hätte das gedacht!

Mit Verlaub, diese Binsenweisheiten hätte man auch an jedem bierseligen Stammtisch all dieser (meist) selbsternannten Gesundheitsexperten einsammeln können. Übrigens ohne dafür Ver-

sichertengelder zu verschwenden.
Aber die Kassen haben davon ja genug,
was mittlerweile, zugegeben, auch eine
Binsenwahrheit ist.

Was jedoch machen wir nun mit die-
sen fundamentalen Erkenntnissen?
Folgt man den Gutachtern um den Bre-
mer Professor Schmacke, müssen „wir
einen Perspektivwechsel schaffen“.
Wow! Und wir müssen nach Skandina-
vien schauen. Dort gibt es nämlich
nicht die urdeutsche Vorstellung der
Rabenmutter, die sich mehr dem Beruf
widmet als dem eigenen Nachwuchs.
Nochmal wow!

Vielen Dank auch, liebe Gutachter
und Auftraggeber dieser Gutachter, für
die nicht minder fundamentale Schluss-
folgerung, dass wir in Deutschland eine
„kleinräumigere Analyse von Qualität
und medizinischer Effizienz benötigen“.

Na bitte, geht doch. Jetzt müssen wir
nur noch darüber reden, was wir wie
tatsächlich machen. **-re**

PS: Im KV-System hat „Frau Doktor“
seit 22 Jahren in Brandenburg die glei-
chen Chancen. Die 60 Prozent Ärztin-
nen werden wie ihre männlichen Kol-
legen honoriert und nicht nach ihrem
Geschlecht.

Anzeige

Pressemitteilung der Ärzte-Union Brandenburg e. V.

Krankenkassen rufen zur Denunziation von Ärzten auf!

Als „unwürdig und Aufruf zur Denunziation von Ärzten und Psychotherapeuten“ bezeichnete der Vorsitzende der Ärzte-Union Brandenburg, der Potsdamer Psychotherapeut Hartmut Uhl, das Online-Formular, mit dem der Spitzenverband der Krankenkassen auf seiner Website Versicherte auffordert, anonym Verdächtigungen gegen Ärzte und Psychotherapeuten abzugeben.

Wer auf diese Art und Weise agiere, dem liege nichts an Partnerschaftlichkeit, der beabsichtige allein pauschale Stimmungsmache, so Uhl. Wenn es zu Fehlverhalten komme, dann sollen Ross und Reiter genannt werden und die Kritik nicht anonym erfolgen. Damit sei niemandem geholfen. Im Gegenteil, es öffne der Denunziation Tür und Tor.

Scharf kritisierte Uhl die in dem Online-Formular verwendeten Begrifflichkeiten: „Tatverdächtige Personen, Tatort, Tatzeit unterstellen unmittelbar strafbare Handlungen, ohne dass eine Prüfung erfolgt ist und sich die Beschuldigten zu den geschilderten Sachverhalten haben äußern können.“ Eine solche Vorverurteilung sei unerträglich.

Es sei erbärmlich, mit welchen Mitteln die Kassen immer wieder versuchten, Misstrauen zu säen. Mit solchen Methoden werde das Vertrauensverhältnis von Arzt und Patient massiv beschädigt. „Diesen Kassenvertretern scheint nicht bewusst zu sein, dass sie damit vor allem den bei ihnen versicherten Menschen schaden“, so der Vorsitzende der Ärzte-Union Brandenburg.

Kampagnen-Vernissage

Viele der „Kampagnen-Gesichter“ sahen sich zum ersten Mal an diesem 25. April im Haus der KBV mit Ihrem Konterfei im Original konfrontiert; auf einer Vernissage der speziellen Art. Auch fünf der insgesamt neun Bran-



denburger Ärzte und Psychotherapeuten, die ihr Gesicht der Kampagne zur Verfügung gestellt haben, waren anwesend. Neben einem herzlichen Dankeschön durch den KBV-Vorsitzenden Dr. Köhler, bot dieser Nachmittag viele Möglichkeiten, sich

auszutauschen, über die vollkommen neuen Erfahrungen des „Model“-Daseins. Einhelliger Tenor: Riesen Spaß, gelungene Kampagne und Respekt vor der Arbeit der „echten“ Models.

Text/Fotos: R.H.





(Auf)gelesen

Märkische Allgemeine, 7.5.2013

Zu: Charité verteidigt Kündigung der Verträge mit Brandenburger Kliniken

„Die Berliner Charité hat (...) die Kündigung der Ausbildungsverträge mit sämtlichen Brandenburger Kliniken verteidigt. ‚Es muss eine qualitätsgesicherte und einheitliche Ausbildung gewährleistet sein‘, sagte eine Charité-Sprecherin. Sie verwies auf eine Änderung der Zulassungsordnung für Ärzte. Demnach wurden die Ansprüche an die Ausbildung erhöht. (...) Brandenburgs Gesundheitsministerin Anita Tack (Linke) hatte die Kündigung der Ausbildungsverträge (...) scharf kritisiert. Denn in den neuen Verträgen will sich die Charité auch ein Mitspracherecht bei der Einstellung von Ärzten in den Brandenburger Kliniken sichern. Tack hatte deshalb (...) ein Krisengespräch mit der Chefetage der Charité angekündigt. (...)“

Deutsches Ärzteblatt online, 29.4.2013

Zu: Europaweites Interesse an Einheitlicher Bereitschaftsdienstnummer

„Auf großes und europaweites Interesse ist die einheitliche Rufnummer 116 117 für den ärztlichen Bereitschaftsdienst gestoßen. (...) Laut der KBV hat sich (...) gezeigt, dass weitaus mehr Länder eine einheitliche europäische Rufnummer einrichten wollen, als zuvor bekannt war. (...) In Österreich ist die Nummer seit Anfang dieses Jahres freigeschaltet. In Norwegen soll die Nummer im Herbst

dieses Jahres starten. Drei weitere Länder – Schweden, Estland und Belgien – diskutieren ebenfalls die Einführung. ‚Interessant ist dabei, dass all diese Länder unterschiedliche Strukturen für ihren ärztlichen Bereitschaftsdienst haben und trotzdem diese einheitliche Rufnummer übernehmen können‘, sagte der Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg, Hans-Joachim Helming.“

Ärzte Zeitung, 26.4.2013

Zu: Echte Ärzte werben für ihren Beruf

„Prominenter geht es nicht: Mit einem TV-Spot kurz vor der Tagesschau startet (...) die neue KBV-Kampagne. Zudem werden in 240 Orten Plakate hängen. Darauf abgebildet sind echte Ärzte. Sie rühren die Werbetrommel für ihren Beruf – um das Image der Ärzte aufzupolieren. (...) Bis 2017 stehen dafür 15 Millionen Euro bereit. Im Startjahr 2013 wird mit sechs Millionen Euro bereits ein Großteil der Summe investiert. Initiatoren sind die KBV und die KVen, Absender sind jedoch die Ärzte. (...) Daher habe man für die Filmaufnahmen und die Fotoshootings mit etwa 80 ‚echten‘ niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten gearbeitet – einer davon ist Hausarzt Gujjula. Sein Gesicht ist auf einem der 250 Plakate zu sehen, die bundesweit in Städten aufgehängt werden sollen. (...)“

Lausitzer Rundschau, 23.4.2013

Zu: Ärztenetz Südbrandenburg erhält Gesundheitsnetzwerkerpreis

„Das Ärztenetz Südbrandenburg (ANSB) ist (...) im Rahmen des 8. Kongresses der Gesundheitsnetzwerker als Sieger in der Kategorie Umsetzung integrierter Versorgungsprojekte mit dem Preis für Gesundheitsnetzwerker (...) prämiert worden. Wie ANSB-Geschäftsführer Dr. Carsten Jäger betont, habe die Jury mit der Auszeichnung den Bei-

trag gewürdigt, den die derzeit 63 ambulant tätigen Haus- und Fachärzte, die sich im südlichen Landkreis Elbe-Elster und dem angrenzenden Altkreis Senftenberg zusammenschlossen haben, zur Versorgungssicherung in der Region leisten. (...) ,Im Vorfeld hatte sich das ANSB mit seinem Konzept gegen mehr als 50 Projekte aus dem gesamten Bundesgebiet durchgesetzt. (...)‘, so Jäger weiter. (...)“

Anzeige

EBM-Änderungen

Neue Regelungen zum Laborbonus

Viele Anfragen erreichen uns zu den Änderungen des **Laborbonus - Gebührenordnungsposition (GOP) 32001** seit dem **1.4.2013**. Wir möchten deshalb noch einmal die Gelegenheit nutzen und die Schwerpunkte zusammenfassen.

Mit der GOP 32001 wird die wirtschaftliche Durchführung und/oder Veranlassung von Leistungen des Kapitels 32 EBM (Labor) honoriert. Wie auch schon zuvor wird die

GOP 32001 durch die KVBB **behandlungsfallweise** ergänzt, sofern dies nicht bereits durch die Praxis in der Quartalsabrechnung erfolgte. (Ausnahme: Überweisungsfälle mit Auftragsleistungen, Befundung von dokumentierten Untersuchungsergebnissen, Fälle, in denen ausschließlich Kosten abgerechnet werden **und zusätzlich alle Behandlungsfälle mit indikationsbezogenen Ausnahmekennziffern nach den Nummern 32005 bis 32023**).

Änderungen auf einen Blick:

bis 31. März 2013	ab 1. April 2013
je kurativ-ambulantem Arztfall	je kurativ-ambulantem Behandlungsfall
für jede vorhandene LANR auf dem Behandlungsschein durch KVBB ergänzt, sofern noch nicht vorhanden	für die erste LANR mit Arzt-Patienten-Kontakt auf dem Behandlungsschein durch KVBB ergänzt, sofern noch nicht vorhanden
ermächtigte Ärzte, Krankenhäuser oder Institute werden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zur aufgeführten Arztgruppe berücksichtigt	gilt nur noch eingeschränkt... wenn der Ermächtigungsumfang dem eines zugelassenen Vertragsarztes entspricht oder die Möglichkeit zur Berechnung des Bonus in der Ermächtigung bestimmt wird
Indikationsbezogene Ausnahmekennziffern 32005 bis 32023	Indikationsbezogene Ausnahmekennziffern 32005 bis 32023 (mit redaktionellen Änderungen)
Laborbonus wurde für diese Fälle gewährt	Laborbonus wird für diese Fälle nicht gewährt

bis 31. März 2013	ab 1. April 2013
Ermittlung eines Laborbudgets je Arzt auch für BAG oder MVZ usw. für Allgemein- und Speziallabor	Ermittlung eines Laborbudgets je Praxis, BAG, MVZ usw. für Allgemein- und Speziallabor
Vertragsärztliche Tätigkeiten unter mehreren Gebiets- oder Schwerpunktbezeichnungen zugelassener Versorgungsauftrag maßgeblich	Vertragsärztliche Tätigkeiten unter mehreren Gebiets- oder Schwerpunktbezeichnungen zugelassener Versorgungsauftrag maßgeblich
Ermittlung Budgetauslastung arztweise	Ermittlung Budgetauslastung praxisweise

Einzelheiten finden Sie im Deutschen Ärzteblatt, Heft 3/2013, Seite A100 – A103.

Bitte beachten Sie!

Mit den Änderungen im Kapitel 32 EBM (Labor) bleiben die Regelungen zur Anwendung der Ausnahmekennziffern bestehen. Sie behalten weiterhin ihre Gültigkeit. **Wie zuvor sind die Ausnahmekennziffern sowohl vom Auftraggeber als auch vom Auftragsausführenden in die jeweilige Abrechnung zu übernehmen.** Behandlungsfälle mit einer Ausnahmekennziffer fließen nicht in die Berechnung des jeweiligen Laborbudgets ein. Laborparameter, die aufgrund von Aufträgen mit einer Ausnahmekennziffer bestimmt und abgerechnet werden, belasten das Laborbudget des Auftraggebers nicht.

Ansprechpartner:
Abrechnungshotline 0331/98 22 98 03



Abgabefrist für Quartalsabrechnung II/2013 endet am 5.7.2013

Ungeachtet der verpflichtenden Online-Abrechnung sind weiterhin einige Unterlagen auch in Papierform mit der Abrechnung einzureichen. Die ergänzenden Unterlagen wie:

- Erklärung zur Vierteljahresabrechnung,
- Mitteilung der Vertragskasse über ihre Leistungspflicht für Psycho-/Verhaltenstherapie (Anerkennungsbescheid),
- Dokumentationsvordrucke gemäß den vertraglichen Regelungen (z. B. Gestationsdiabetes),
- Abrechnungsscheine für Polizei und Feuerwehr (sofern keine Versichertenkarte vorlag),
- Abrechnungsscheine für Asyl- und Sozialämter (sofern Abrechnung über die KVBB),
- Abrechnungsscheine für Bundesversorgungsgesetz (BVG) und verwandte Rechtskreise (sofern keine Versichertenkarte vorlag)

können zu den unten benannten Zeiten entweder persönlich, mittels Kurier oder auf dem Postweg abgegeben werden.

Abgabetermine für ergänzende Unterlagen zur Quartalsabrechnung II/2013

Termine	Potsdam	Frankfurt/O.	Cottbus im Ärztehaus Thiem-Str. 111 Eingang über Leipziger Str.
Montag, 1.7.2013	9 bis 17 Uhr		
Dienstag, 2.7.2013	9 bis 17 Uhr		
Mittwoch, 3.7.2013	9 bis 18 Uhr	9 bis 17 Uhr	9 bis 17 Uhr
Donnerstag, 4.7.2013	9 bis 17 Uhr		9 bis 15 Uhr
Freitag, 5.7.2013	9 bis 17 Uhr	9 bis 17 Uhr	

Postweg: KV Brandenburg, Friedrich-Engels-Straße 103, 14473 Potsdam
Bitte senden Sie Ihre **Erklärung zur Vierteljahresabrechnung**
an die Fax-Nr. 0331/23 09 545.

Bitte beachten Sie die **Abgabefrist**. Sie endet am Freitag, dem **5.7.2013**.
Gemäß der Abrechnungsordnung ist die Abrechnung vollständig und
quartalsgerecht zu den festgesetzten Terminen einzureichen.

Anträge auf **Verlängerung der Abgabefrist** sind vor Fristablauf schriftlich und
begründet an die KV Brandenburg
(FB Abrechnungsprüfung, FAX: 0331/23 09 382) zu richten.

Zentrale Formularbestellung in Potsdam

Fax: 0331/98 22 98 04 Tel.: 0331/98 22 98 05

- auch außerhalb der Annahmewoche
- Angabe der Absenderadresse mit Betriebsstättennummer

Für die **persönliche Beratung** mit unseren Abrechnungsmanagern bieten wir
Ihnen **einen Tag in Cottbus und Frankfurt/Oder** an. Wir bitten um **vorherige
Terminvereinbarung**.

Vorherige Terminvereinbarung

für **Mittwoch, den 3.7.2013** unter der KVBB-Servicenummer
der **Abrechnungshotline 0331/98 22 98 03**

Im Ausland versichert

Welcher Anspruch auf welche ärztliche Versorgung, und wie erfolgt die Abrechnung?

Im Ausland gesetzlich Krankenversicherte haben in Deutschland unter bestimmten
Voraussetzungen Anspruch auf ärztliche Versorgung.

Die komplexen Rechtsvorschriften sind in Form von praxisorientierten Über-sichten
aufbereitet worden und liegen dieser Ausgabe von „KV-Intern“ bei.

Sie finden sie auch im Internet unter www.dvka.de.

Hausarzt-Vertrag mit AOK Nordost:

Vergütung des Hautkrebsscreenings erhöht

Rückwirkend zum 1.1.2013 konnte nun mit der AOK Nordost ein Nachtrag zum Hausarztvertrag geschlossen werden, welcher die Fortsetzung des Moduls Hautkrebsscreening auch im Jahr 2013 ermöglicht. Eingeschriebene AOK-Versicherte ab Vollendung des 18. bis zur Vollendung des 35. Lebensjahres können ein Hautkrebsscreening bei einem entspre-

chend qualifizierten Hausarzt (§ 32 Krebsfrüherkennungsrichtlinie), der am HZV-Vertrag teilnimmt, in Anspruch nehmen. Die Vergütung der SNR 01745H wurde für das Jahr 2013 auf 21,39 Euro erhöht.

Vertrag Ärzte/Unfallversicherungsträger

Vergütung gefertigter Fotos im Hautarztverfahren

Seit dem 1.4.2013 können auf Beschluss der Ständigen Gebührenkommission nach § 52 des Vertrages Ärzte Unfallversicherungsträger bei Bedarf im Hautarztverfahren und in der dermatologischen Begutachtung gefertigte Fotos zulasten der gesetzlichen Unfallversicherungsträger nach der neuen Gebührennummer 196 UV-GÖA abgerechnet werden. Die Gebühr beträgt 8,50 Euro, unabhängig von der Anzahl der Fotos.

Das Hautarztverfahren zulasten der Unfallversicherungsträger wird eingeleitet, wenn bei krankhaften Hautveränderungen die Möglichkeit besteht, dass durch eine berufliche Tätigkeit eine Hauterkrankung entsteht, wiederauflebt oder sich verschlimmert.

Einzelheiten finden Sie auf der Homepage der KBV unter:
<http://www.kbv.de/2350.html>.

Ansprechpartner:

Abrechnungshotline 0331/98 22 98 03

Die AOK Nordost informiert:

Kostenerstattung für bestimmte Reiseschutzimpfungen

Seit dem 1. April dieses Jahres übernimmt die AOK Nordost im Rahmen ihrer Satzungsleistungen die Kosten für folgende Reiseimpfungen, sofern Ärzte die Impfung vorgenommen haben und nicht andere Kostenträger zuständig sind:

- Hepatitis A/B,
- Typhus und
- Meningokokken.

In einem Informationsschreiben der AOK Nordost heißt es: „Die Übernahme der mit den Impfungen verbundenen Kosten erfolgt im Erstattungsverfahren, gegen Vorlage des Privatrezeptes, einer Quittung für den Impf-

stoff und der ärztlichen“ Privatliquidation „im Original. Die AOK Nordost bezahlt ihren Versicherten die Kosten für den Impfstoff (abzüglich der Zuzahlung) und die Kosten für die ärztliche Leistung in Höhe des einfachen Gebührensatzes nach der Gebührenordnung für Ärzte.“

Anmerkung der Redaktion: Für die ärztliche Abrechnung gilt die GOÄ inkl. der üblichen Steigerungssätze! Erstattungssätze einer Versicherung gegenüber dem Versicherten sind kein primäres Entscheidungskriterium der ärztlichen Liquidation!

Neuregelungen ab 1. Juli 2013 für den Bereich Dialyse

Ab dem 1. Juli 2013 werden die Pauschalen und Zuschläge für Dialysesachkosten angepasst (EBM-Abschnitt 40.14). In diesem EBM-Abschnitt werden auch die neu gefassten Dialysewochenpauschalen (GOP 40823 EBM) und –einzelpauschalen (GOP 40824 EBM) dargestellt. Für diese beiden GOP gibt es künftig eine mengenbezogene Abstufung. Gleichzeitig wird

der Patientenkreis für die Betreuung chronisch niereninsuffizienter Patienten erweitert (GOP 04560 und 13600 EBM).

Im Gegenzug erfolgt die Vergütung der ärztlichen bzw. kinderärztlichen nephrologischen Betreuungsleistungen ohne Mengenbegrenzung und außerhalb der morbiditätsbedingten

Gesamtvergütung. Konkret betrifft dies die Leistungen nach Kapitel 13.3.6 EBM, für nephrologisch tätige Kinderärzte die Leistungen nach Kapitel 4.5.4 EBM und die in diesem Zusammenhang anzusetzenden Versichertenpauschalen der GOP 04110 bis 04122 EBM.

Aufgrund zahlreicher Nachfragen hat die KBV zu dieser Thematik um-

fangreiche „Informationen für die Praxis“ zusammengestellt, welche die Hintergründe und die Details der Anpassung näher erläutern.

Die KBV-Informationen sind auf unserer Homepage www.kvbb.de abrufbar.

Ansprechpartner:

Abrechnungshotline 0331/98 22 98 03

Bindungsfrist an Tonsillotomie-Vertrag mit KKH

Mit Wirkung ab 1.4.2013 wurde ein Nachtrag zum Tonsillotomievertrag mit der KKH vereinbart, mit dem eine Forderung des Bundesversicherungsamtes zur Verankerung der einjährigen Bindung des Versicherten an den Vertrag umgesetzt wurde. Dazu wurde eine Regelung aufgenommen, wonach der Versicherte für Leistungen im Rahmen des Vertrages nur die vertraglich eingebundenen Operateure und andere Vertragsärzte nur auf deren Überweisung in Anspruch nehmen darf. Die entsprechend geänderte Teilnahmeerklärung des Versicherten sowie auch die übrigen aktuali-

sierten Formulare finden Sie auf der Homepage der KVBB www.kvbb.de unter der Rubrik Verträge der KVBB. Über den Button „Teilnahme“ gelangen Sie zu den Vordrucken.

In Anpassung an die übrigen Tonsillotomie-Verträge wurden außerdem zahlreiche redaktionelle Aktualisierungen vorgenommen.

Ansprechpartner:

Abrechnungshotline 0331/98 22 98 03
Fachbereich Qualitätssicherung
Fachbereich Verträge

Anzeige

122 Patienten an einem Wochenende

„KV RegioMed Bereitschaftspraxis“ in Cottbus ist gut gestartet – ein erstes Fazit



Sehr gut angenommen wird die „KV RegioMed Bereitschaftspraxis“ am Cottbuser Carl-Thiem-Klinikum (CTK). Rund 2.600 Patienten ließen sich seit ihrer Eröffnung im vergangenen Dezember bereits behandeln. „Wir freuen uns, dass die Praxis von den Cottbusern so gut angenommen wird“,

sagte der Vize-Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg, Dr. Peter Noack.

Deutlich über 100 Menschen suchten pro Woche ärztliche Hilfe in der „KV RegioMed Bereitschaftspraxis“ – das Gros davon am Wochenende. So wurden im ersten Quartal dieses Jahres allein an den Sonnabenden und Sonntagen durchschnittlich 83 Patienten behandelt. Spitzenreiter ist bislang das letzte März-Wochenende, an dem 122 Hilfesuchende gezählt wurden. Doch auch freitag- und mittwochnachmittags – Tage an denen die meisten Arztpraxen in der Regel

mittags schließen – gehörten zu den „Stoßzeiten“.

Auch die weiteren Partner der „KV RegioMed Bereitschaftspraxis“, AOK Nordost und BARMER GEK, zeigten sich zufrieden. Die KVBB hatte das Projekt im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft „Innovative Gesundheitsversorgung in Brandenburg“ (IGiB) zusammen mit den beiden Kassen entwickelt. Die beiden Brandenburger Bereitschaftspraxen – neben Cottbus gibt es eine weitere in Potsdam – hätten Vorbildcharakter auch über die Mark hinaus, betonte die Geschäftsführerin der brandenburgischen BARMER GEK, Claudia Korf.

Ein weiteres Plus der Cottbuser Bereitschaftspraxis sei, dass seit 15. April auch die seit vielen Jahren von Vertragsärzten im Klinikum betriebene kinderärztliche Sprechstunde in die Bereitschaftspraxis einbezogen wurde, betonte Till Frohne, Prokurist des CTK. Damit könnten auch weiterhin die kleinen Patienten bei akuten, aber nicht lebensbedrohlichen Erkrankungen außerhalb der Sprechzeiten der niedergelassenen Kinderärzte medizinisch versorgt werden.

ute

Praxis-Gespräche beim Grillabend

KV Brandenburg warb um Mediziner-Nachwuchs

Bereits zum zweiten Mal hatte die KV Brandenburg (KVBB) Medizinstudenten der Charité eingeladen, sich über die Möglichkeiten der vertragsärztlichen Tätigkeit, die Arbeit der KVBB und der Landesärztekammer Brandenburg (LÄKB) sowie über eine spätere Weiterbildung zum Facharzt zu informieren.

Trotz großer Probleme beim öffentlichen Nahverkehr – wieder einmal waren sämtliche S-Bahnen ausgefallen – haben von den 15 angemeldeten Studenten 10 den Weg nach Potsdam gefunden. Es hat sich gelohnt.

Dipl.-Med. Andreas Schwark, stellvertretender KV-Vorsitzender, und Dr. med. Reinhold Schrambke, stellvertretender Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der LÄKB und Mitglied des Weiterbildungsausschusses der LÄKB, haben unsere Körperschaften vorgestellt. Einen kurzen, aber eindringlichen Appell, sich nicht vor der Selbstständigkeit als späterer Praxisinhaber zu scheuen, hat Michael Stillfried, betriebswirtschaftlicher Berater der KVBB, an die Studenten gerichtet.

Dem vorausgegangen war ein ca. einstündiger Spaziergang durch Potsdams Innenstadt, welcher nicht nur für die Studenten, sondern auch für



Foto: Elisabeth Lesche-Franz

zwei begleitende Mitarbeiterinnen der KVBB sehr informativ war.

Bei Bratwurst, Steak, Kartoffelsalat und einem Bier tauschten sich im Anschluss die Studenten untereinander aus und fragten den anwesenden Ärzten und Mitarbeitern der KV „Löcher in den Bauch“.

Unterstützung gab es dabei von Susanne Krebs, angestellte Allgemeinmedizinerin in Potsdam, und Dr. med. Christian Kieslich, angehender Allgemeinmediziner. Beide gaben Einblicke in ihren Praxisalltag und konnten auch aus ihren Erfahrungen in der Weiterbildung berichten.

Einhellige Meinung nach einem schönen und gelungenen Abend war: „Es hat uns gefallen. Wir würden wiederkommen! Und wir empfehlen diese Veranstaltung auf jeden Fall weiter!“.

Christiane Völkel



Niederlassungen im April 2013

Planungsbereich Barnim

Dr. med. Britta König
FÄ für Allgemeinmedizin
Ringstr. 54 ,16227 Eberswalde
(Übernahme der Praxis
von Dipl.-Med. Jeanne Fröhner)

Dipl.-Psych. Ulrike Jüngel
Psychologische Psychotherapeutin/
Verhaltenstherapie
Eberswalder Str. 144, 16227 Eberswalde

Planungsbereich Brandenburg St./ Potsdam-Mittelmark

Dipl.-Psych. Dana Beckurts
Psychologische Psychotherapeutin/
Verhaltenstherapie
Kirchhofstr. 3-7
14776 Brandenburg an der Havel

Dipl.-Psych. Stefanie Freese
Psychologische Psychotherapeutin/
Verhaltenstherapie
Neustädtischer Markt 22
14776 Brandenburg an der Havel
(Übernahme der Praxis
von Dipl.-Psych. Regina Raßmus)

Dipl.-Psych. Bärbel Kink
Psychologische Psychotherapeutin/
Tiefenpsychologisch fundierte
Psychotherapie
Potsdamer Str. 7-9, 14513 Teltow
(Übernahme der Praxis
von Dipl.-Psych. Maria Ullrich)

Planungsbereich Cottbus

Dipl.-Psych. Anett Schenker
Psychologische Psychotherapeutin/
Verhaltenstherapie
Calauer Str. 70, 03048 Cottbus
(Übernahme der Praxis
von Dipl.-Psych. Ramona Hamann)

Planungsbereich Dahme-Spreewald

Dr. med. Ralf Steinborn
FA für Kinder- und Jugendmedizin
J.-R.-Becher-Str. 24
15711 Königs Wusterhausen
(Übernahme der Praxis
von Volker Mittenzwei)

Dr. med. Siegrun Mebus
FÄ für Kinder- und Jugendmedizin/
Kinderkardiologie
Friedenstr. 31, 15732 Eichwalde
(Übernahme der Praxis
von Dr. med. Helga-Sigrid Schmadl)

Planungsbereich Frankfurt (Oder) Oder-Spree

Dr. med. Axel Berg
FA für Chirurgie
Franz-Mehring-Str. 23 c
15230 Frankfurt (Oder)

Dipl.-Psych. Kathrin Stege
Psychologische Psychotherapeutin/
Verhaltenstherapie
ausschließliche Behandlung von

Kindern und Jugendlichen
Bodenschwinghstr. 41, 15848 Beeskow

Planungsbereich Oberhavel

Nicole Schwintowski

FÄ für Allgemeinmedizin
Schönfließener Str. 18
16540 Hohen Neuendorf

Planungsbereich
Oberspreewald-Lausitz

Matthias Paulisch

FA für Allgemeinmedizin
Anne-Frank-Str. 5
01987 Schwarzheide
(Übernahme der Praxis
von Dipl.-Med. Roswitha Holoda)

Planungsbereich Potsdam

Dr. med. Liane Finger

FÄ für Allgemeinmedizin
Fahrländer Str. 3
14476 Potsdam/OT Marquardt
(Übernahme der Praxis
von Dipl.-Med. Jürgen Salomon)

Dr. med. Peggy Bischoff

FÄ für Augenheilkunde
Zeppelinstr. 2, 14471 Potsdam
(Übernahme der Praxis
von Dr. med. Cordula Schwabe)

Dr. med. Steffen Langenhan

FA für Chirurgie/Unfallchirurgie
Bäckerstr. 5, 14467 Potsdam
(Übernahme der Praxis
von Dr. med. Bernd Schenderlein)

Dipl.-Psych. Eva Martin

Psychologische Psychotherapeutin/
Verhaltenstherapie
Karl-Liebknecht-Str. 111
14482 Potsdam

Dipl.-Soz.arb. (FH) Wolfgang Meyer

Kinder- und Jugendlichenpsycho-
therapeut/Tiefenpsychologisch
fundierte Psychotherapie
Gutenbergstr. 96, 14467 Potsdam

Planungsbereich Prignitz

Carmen Bauer

FÄ für Allgemeinmedizin
Bäckerstr. 1, 19348 Perleberg

Andreas Sobel

FA für Urologie
Perleberger Str. 20,
19322 Wittenberge

Planungsbereich Spree-Neiße

Dr. rer. nat. Antje Kullowatz-Banowski

Psychologische Psychotherapeutin/
Verhaltenstherapie
Berliner Str. 37, 03172 Guben

Dipl.-Psych. Gudula Marschall

Psychologische Psychotherapeutin/
Verhaltenstherapie
Goethestr. 78 b, 03172 Guben

Planungsbereich Uckermark

Ljubov Saikov

FÄ für Allgemeinmedizin
Bertolt-Brecht-Platz 1a
16303 Schwedt/Oder

Zulassungen und Ermächtigungen

Neuzulassungen

Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Bestandskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.

Reinhard Beckmann

Facharzt für Innere Medizin/Hausarzt,
in Kyritz
ab 01.01.2014

Michael Feck

Facharzt für Allgemeinmedizin,
in Boitzenburg
ab 01.05.2013

Dr. med. Azita Lainer

Fachärztin für Allgemeinmedizin,
in Groß Kreutz
ab 01.10.2013

Dr. med. Kathleen Moschinski

Fachärztin für Anästhesiologie,
in Senftenberg
ab 01.01.2014

Julia Musikowski

Fachärztin für Kinder- und
Jugendmedizin, in Cottbus
ab 01.07.2013

Dr. med. Roma Ziegenhardt

Fachärztin für Diagnostische
Radiologie, in Spremberg
ab 01.07.2013

Einrichtungen gem. § 311 Abs. 2 SGB V

Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Bestandskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.

Medizinische Einrichtungs GmbH Guben

Genehmigung zur Anstellung von:
Andreas Krainz
Facharzt für Orthopädie
ab 01.05.2013

Medizinische Versorgungszentren gem. § 95 Abs. 1 SGB V

Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Bestandskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.

Augentagesklinik Groß Pankow MVZ GbR

Genehmigung zur Anstellung von:
Dipl.-Med. Sabine Weber
Fachärztin für Augenheilkunde
für eine ausschließliche Tätigkeit in der
Zweigpraxis in Neuruppin
ab 01.05.2013

MVZ Gransee

Genehmigung zur Anstellung von:
Ewa Tomaszuk
Fachärztin für Psychiatrie und

Psychotherapie
ab 25.04.2013 bis 30.09.2013

Ermächtigungen

Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Bestandskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.

Dr. med. Thilo Hennecke

Facharzt für Orthopädie
Naemi-Wilke-Stift Guben
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr.1 Ä-ZV auf Überweisung von zugelassenen Fachärzten für Chirurgie und Fachärzten für Orthopädie sowie entsprechenden Fachärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für eine Konsiliar-

Anzeige

sprechstunde bei orthopädischen
Problemfällen
für die Zeit vom 01.07.2013 bis zum
30.06.2015

Dr. med. Hagen Hommel

Facharzt für Orthopädie
Krankenhaus Märkisch-Oderland
GmbH/Betriebsteil Wriezen
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr.1 Ä-ZV
auf Überweisung von zugelassenen
Fachärzten für Physikalische und
Rehabilitative Medizin und Fachärz-
ten für Orthopädie und Unfallchirur-
gie sowie Ärzten dieser Fachrichtungen
in zugelassenen Einrichtungen
nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2
SGB V
für eine Konsiliartätigkeit zur Betreu-
ung von Problemfällen
- mit degenerativen Erkrankungen
der Wirbelsäule
- mit degenerativen Erkrankungen
des Stütz- und Bewegungsapparates
- mit degenerativen Erkrankungen
der Hüft- u. Kniegelenke zur Klärung
der Indikation von endoprothetischer
Versorgung für eine Konsiliartätigkeit
zur Betreuung von kinderorthopädi-
schen Problemfällen
für die Zeit vom 01.07.2013 bis zum
30.06.2015

Dr. med. Dieter Hüsemann

Facharzt für Kinder- und Jugend-
medizin
Klinikum Barnim GmbH / Werner
Forßmann Krankenhaus,
in Eberswalde
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr.1 Ä-ZV

auf Überweisung von zugelassenen
Ärzten sowie Ärzten in Einrichtungen
nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V
zur sonographischen Diagnostik
für die Zeit vom 01.05.2013 bis zum
31.03.2015

Dr. med. Wolfgang Köhler

Facharzt für Chirurgie/SP Unfall-
chirurgie
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus GmbH
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr.1 Ä-ZV
auf Überweisung von zugelassenen
Fachärzten für Chirurgie sowie Fach-
ärzten für Chirurgie in zugelassenen
Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw.
§ 311 Abs. 2 SGB V für die Versorgung
und Nachsorge der unfallverletzten
oder erkrankten oberen Extremitä-
ten, einschließlich Verbrennungs-
geschädigter
für die Zeit vom 01.07.2013 bis zum
30.06.2015

Dr. med. Rainer Kube

Facharzt für Chirurgie/SP Visceralchi-
rurgie
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus GmbH
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr.1 Ä-ZV
auf Überweisung von zugelassenen
Fachärzten für Chirurgie und Fachärz-
ten für Innere Medizin mit der
Schwerpunktbezeichnung Gastroen-
terologie und der Schwerpunktbe-
zeichnung Hämatologie und Internis-
tische Onkologie sowie entsprechen-
den Fachärzten in zugelassenen Ein-
richtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311
Abs. 2 SGB V, zur Beratung und Nach-
sorge von Tumorpatienten im Rah-

men des OSP Cottbus, zur Beratung und Nachsorge von Patienten mit visceralchirurgisch zu behandelnden abdominalen und retroperitonealen Erkrankungen, zur Indikationsstellung, Beratung und Nachbetreuung von Patienten mit morbidem Adipositas hinsichtlich bariatrisch-chirurgischer Eingriffe für die Zeit vom 01.07.2013 bis zum 30.06.2015

Dr. med. Mario Kuhnert

Facharzt für Chirurgie/SP Gefäßchirurgie
Asklepios Klinik Birkenwerder
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr.1 Ä-ZV auf Überweisung von zugelassenen Ärzten sowie Ärzten in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Angiologie auf Überweisung von zugelassenen

Chirurgen und Dermatologen sowie Chirurgen und Dermatologen in zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Phlebologie für die Zeit vom 01.05.2013 bis zum 31.12.2014

Artur Jan Nosul

Facharzt für Innere Medizin
Brandenburg Klinik Berlin-Brandenburg GmbH & Co KG/ Wachkoma-zentrum
„Regine-Hildebrandt-Haus“, in Bernau
ermächtigt gem. § 31 Abs. 1 Nr.2 Ä-ZV auf Originalschein auf dem Gebiet der hausärztlichen Versorgung, zur Betreuung der Patienten im Wachkomazentrum (Phase F) in der Brandenburg-Klinik Bernau für die Zeit vom 01.07.2013 bis zum 30.06.2015

Anzeige

Irene Sopivnik

Fachärztin für Transfusionsmedizin
DRK-Blutspendedienst Nord-Ost
gGmbH, in Cottbus
ermächtigt gem. § 31 Abs. 2 Zulas-
sungsverordnung für Vertragsärzte
i. V. m. § 5 BMV-Ä
auf Überweisung von zugelassenen
Ärzten sowie Ärzten in zugelassenen
Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw.
§ 311 Abs. 2 SGB V sowie von ermäch-
tigten Ärzten und auf Überweisung
des Kuratoriums für Dialyse und
Nierentransplantation e.V. Finster-
walde auf dem Gebiet der Transfu-
sionsmedizin
für die Zeit vom 01.05.2013 bis zum
31.03.2014

**PD Dr. med. Dr. med. dent.
Meikel Vesper**

Facharzt für Mund- Kiefer- und
Gesichtschirurgie
Klinikum Barnim GmbH / Werner
Forßmann Krankenhaus,
in Eberswalde
ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Nr. 1 Ä-ZV
auf Überweisung von zugelassenen
Chirurgen und Mund-Kiefer-Gesichts-
chirurgen sowie Chirurgen und Mund-
Kiefer-Gesichtschirurgen in zugelas-
senen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1
bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Behand-
lung von Problemfällen
für die Zeit vom 01.07.2013 bis zum
30.06.2015

Dr. med. Ilona Wiegels

Fachärztin für Radiologie
Screening-Einheit Brandenburg

Süd-Ost, in Cottbus
Versorgungsregion Süd
ermächtigt nach § 31 Abs. 2 Ärzte-ZV
i.V.m. Anlage 9.2 BMV-Ä/EKV zur Ver-
sorgung im Rahmen des Programms
zur Früherkennung von Brustkrebs
durch Mammographie-Screening auf
Veranlassung des programmverant-
wortlichen Arztes zur konsiliarischen
Beurteilung von Mammographieauf-
nahmen, zur Teilnahme an der multi-
disziplinären Fallkonferenz
für die Zeit vom 01.05.2013 bis zum
31.03.2015

Praxisverlegungen

Dr. med. Gabriele Brömmer

Fachärztin für Allgemeinmedizin
neue Adresse: Phillip-Müller-Str. 59,
15344 Strausberg

Dr. med. Stephanie Dietterle

Fachärztin für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe
neue Adresse: Lieberoser Str. 35/36,
03046 Cottbus
ab 01.10.2013

Anatoli Gusow

Facharzt für Psychiatrie
neue Adresse: Puschkinallee 19,
16278 Angermünde

Zweigpraxis

**Augentagesklinik Groß Pankow
MVZ GbR**

Zweigpraxis
Fontaneplatz 3 b, 16816 Neuruppin

Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gemäß § 103 Abs. 4 SGB V

In Gebieten, für die der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen eine Zulassungssperre angeordnet hat, schreibt die KV Brandenburg gem. § 103 Abs. 4 SGB V nach Antragstellung folgende Vertragsarztsitze zur Nachbesetzung aus:

Bewerbungsfrist bis 10.7.2013

Kennziffer	Fachrichtung	Planungsbereich	gewünschter Übergabetermin
25/2013	Augenheilkunde	Elbe-Elster	01.07.2013

Bewerbungsfrist bis 10.6.2013

Kennziffer	Fachrichtung	Planungsbereich	gewünschter Übergabetermin
17/2013	Allgemeinmedizin/PA	Potsdam/Stadt	01.07.2013
18/2013	Allgemeinmedizin	Frankfurt (Oder)/ Oder-Spree	01.10.2013
19/2013	Haut- und Geschlechts- krankheiten	Frankfurt (Oder)/ Oder-Spree	01.01.2014
20/2013	Kinder- und Jugend- medizin	Märkisch-Oderland	01.04.2014
21/2013	Orthopädie	Barnim	01.07.2013
22/2013	Nervenheilkunde (1/2 Versorgungsauftrag)	Potsdam/Stadt	01.07.2013
23/2013	Nervenheilkunde	Frankfurt (Oder)/ Oder-Spree	01.07.2013
24/2013	Kinder- und Jugend- lichenpsychotherapeut (1/2 Versorgungsauftrag)	Potsdam/Stadt	01.07.2013

- Die **schriftliche** Bewerbung für die ausgeschriebenen Vertragsarztsitze ist zwingend erforderlich. Sie muss die Bewerbungskennziffer, die Anschrift, die Telefonnummer, die Facharztanerkennung sowie Angaben zum möglichen Praxisübernahmezeitpunkt enthalten.
- **Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass in der Warteliste eingetragene Ärzte nicht automatisch als Bewerber für die ausgeschriebenen Vertragsarztpraxen gelten.**

Unter dem Stichwort „Ausschreibung“ sind die Unterlagen bei der KV Brandenburg, Friedrich-Engels-Str. 103/104, 14473 Potsdam, einzureichen.

Ansprechpartnerinnen:

Karin Rettkowski Tel.: 0331/23 09 320
Ingeborg Proßdorf Tel.: 0331/23 09 323

Weitere Informationen unter
www.kvbb.de

Übersicht der Entscheidungen des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen des Landes Brandenburg zur Anordnung bzw. Aufhebung von Zulassungsbeschränkungen im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg nach § 103 Abs. 1-3 SGB V i.V.m. § 16b Ärzte-ZV

Planungsbereich	Anästhesie	Augen	Chirurgie	Fachärztlich Internisten	Frauen	HNO	Haut-krankheiten	Kinder	Nerven	Orthopädie	Psycho-therapie	Radiologie	Urologie	Hausärzte
Potsdam/Stadt	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Brandenb./Havel/St. Potsdam-Mittelmark	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Havelland	1	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Oberhavel	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	16
Ostprignitz-Ruppin	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Prignitz	x	x	x	x	x	x	1	x	x	x	x	x	x	
Teltow-Fläming	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Cottbus/Stadt	x	1	x	x	x	x	x	x	x	x	1* x	x	x	2
Dahme-Spreewald	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Elbe-Elster	x	x	x	x	x	x	1	x	x	x	x	x	x	6
Oberspreewald-Lausitz	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Spree-Neiße	x	1	x	x	x	x	1	x	x	x	2* x	x	x	
Frankfurt/Stadt Oder-Spree	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	2
Barnim	x	1	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Märkisch-Oderland	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	1* x	x	x	22
Uckermark	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	1* x	x	x	

Planungsbereich (Raumordnungsregion)	Kinder- und Jugendpsychiatrie			
Havelland-Fläming	0,5			
Lausitz-Spreewald	0,5			
Oderland-Spree	1			
Prignitz-Oberhavel	2,5			
Uckermark-Barnim	2			

Planungsbereich	Physikal. u. Rehabili- tations- Medizin	Nuklear- medizin	Strahlen- therapie	Neuro- chirurgie	Human- genetik	Labor- medizin	Pathologie	Transfusions- medizin
KV-Bereich Brandenburg	x	6	1,5	5	2	2	x	x

Die Übersicht enthält die Entscheidungen des Landesausschusses per 22.3.2013 für die Arztgruppen in den jeweiligen Planungsbereichen bis einschließlich des Beschlusses Nr. 23/13.

- x gesperrte Planungsbereiche (1) mögliche Zulassungen
* Zulassungsmöglichkeit für ärztliche Psychotherapeuten

 In diesen Regionen werden Zulassungen gefördert

Zulassungsanträge für die Arztgruppen

- **Augenheilkunde** in Cottbus
- **Anästhesie** in Havelland
- **Hausärzte** in Frankfurt (O.)/ Stadt/Oder-Spree
- **Psychotherapie** in Uckermark und Märkisch-Oderland

sind bis zum **11.6.2013** einzureichen.

Im Auswahlverfahren werden nur die Anträge berücksichtigt, die fristgerecht und vollständig bis zu diesem Termin eingereicht werden.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass gemäß der Bedarfsplanungs-Richtlinie eine Überversorgung dann angezeigt ist, wenn durch einen Vergleich zwischen der für den Planungsbereich maßgeblichen allgemeinen Verhältniszahl für die Arztgruppe und der für den Planungsbereich ermittelten örtlichen Verhältniszahl eine Überschreitung von 10 v. H. festgestellt wird. Insofern ist nicht grundsätzlich davon auszugehen, dass für die in der Übersicht noch nicht gesperrten Planungsbereiche/Arztgruppen eine Unterversorgung angezeigt ist. Wir empfehlen daher dringend jedem niederlassungswilligen Arzt, sich vor der Antragstellung in der KV Brandenburg, Unternehmensbereich Qualitätssicherung/Sicherstellung, über die jeweilige Versorgungssituation zu informieren.

Anruf genügt ...

... komme ins Haus. Der eine oder andere wird diese Zeile eines älteren Gassenhauers vielleicht noch kennen. Anruf genügt – so könnte aber auch die Kurzfassung mit Blick auf den Info-Dienst und das Patiententelefon der KV Brandenburg lauten.

Insgesamt 8.549 Mal erhielten interessierte Anrufer im vergangenen Jahr kompetente Auskunft; 5.278 Mal beim Info-Dienst, 3.271 Mal am Patiententelefon. Und dies nicht nur Patienten, sondern zunehmend auch Mitarbeiter der Krankenkassen, die direkt anrufen oder ihre Versicherten auf die Rufnummer des KVBB-Patiententelefon hinweisen. Dabei geht es nicht immer um die klassischen W-Fragen – wo finde ich welchen Arzt wann für meine Erkrankung. Nein, das Patiententelefon ist immer auch Kummerkasten, Seelsorge und oftmals die erste Anlaufstelle bei Beschwerden.

Am Telefonhörer sitzen seit Jahren die gleichen Personen: Frau Becker, die den Info-Dienst 1995 mit etabliert hat, Frau Hermersdörfer sowie Herr Metzner. Bei vielen Anrufen können sie aufgrund ihrer langjährigen Erfahrungen und ihres umfanglichen Wissens rund um KV und Praxisalltag antworten, ohne nachzuschauen. Wenn nicht, dann hilft der Computer oder es wird eine Querverbindung zu



**Harald Metzner, Gabriele Hermersdörfer,
Yvonne Becker (v. l. n. r.)**

einer Fachabteilung der KVBB aufgebaut.

Im Jahr 2000 wurde das Patiententelefon eingerichtet. Jeden Werktag von 9 bis 12 Uhr klingelt es fast ununterbrochen. Welcher Doktor in meiner Region spricht spanisch? Ist diese Praxis für Rollstuhlfahrer zu empfehlen, an wen muss ich mich wenden, wenn ich meine Patientenunterlagen einsehen möchte, wo finde ich einen neuen Hausarzt? Das sind nur einige wenige der täglichen Fragen und Wünsche. Und oftmals ranken sich um diese Fragen ganze Lebens- oder Krankengeschichten.

Es werden jedoch nicht nur Fragen entgegengenommen. In nicht wenigen Fällen muss hausintern auch erst recherchiert werden. Dann rufen die Mitarbeiter die Anfragenden zurück. Gleich wie. Beides – Info-Dienst und Patiententelefon – sind aus dem KV-Alltag nicht mehr wegzudenken. Sie haben sich zu einer festen Einrichtung entwickelt. **-re**



Praxisbörse

Praxisabgabe

- Mittelgroße etablierte Hausarztpraxis in sehr hübscher Kleinstadt mit guter Infrastruktur, im Süden des Landes Brandenburg (50 km vom Berliner Ring entfernt), sucht zum Januar 2014 eine/n Nachfolger.

Chiffre: PA/10/2013

- Fachärztliche Praxis für Innere Medizin mit SP Gastroenterologie im unmittelbaren südöstlichen Berliner Stadtrand gelegen (S-Bahnanschluss) sucht für den Zeitraum Ende 2013/2014 Nachfolger. Alle weiteren Details können in persönlicher Absprache geklärt und beantwortet werden.

Chiffre: PA/11/2013

- Hausärztliche Praxis in südlicher Berliner Grenzregion sucht ab sofort Praxisnachfolger/in. Jahresumsatz liegt im oberen Segment. 5 Praxisräume auf 100 qm können gemietet werden. Vorhanden sind EKG, Elektroth.-Gerät, Lufu-Gerät, Langzeit RR Gerät.

Kontakt: 0173/6276767

- Hausärztliche Praxis im Havelland, an der westlichen Stadtgrenze Berlin/Spandau, sucht ab 2014 Praxisnachfolger. Jahresumsatz liegt im oberen Segment. 5 Praxisräume auf

120 qm können gemietet werden. Vorhanden sind Sonographie mit Farb-duplex, Lungenfunktion, EKG (Erweiterung zum Belastungs-EKG möglich), Langzeit-EKG, Langzeit-RR, BZ- u. INR-Messung, Inhalation, phys. Therapie.

Chiffre: PA/12/2013

Praxisuche

- Facharzt für Diagnostische Radiologie sucht im gesamten Land Brandenburg Möglichkeit der Tätigkeit.

**Kontakt: 0163/6044877 oder
bpantch@web.de**

- Psychologische Psychotherapeutin (VT) sucht ab sofort Praxis zur Übernahme. Auch an hälftigen Versorgungsauftrag interessiert. Bevorzugte Regionen: Brandenburg(Stadt)/Potsdam-Mittelmark, Potsdam, Märkisch-Oderland

Chiffre: PG/12/2013

- Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie sucht Mitarbeit in einer Berufsausübungsgemeinschaft oder Praxis zur Übernahme. Auch Teilzeit möglich. Bevorzugte Region: Märkisch-Oderland (Nähe zu Berlin)

Chiffre: PG/14/2013

- Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie sucht Praxis zur Übernahme. Übernahmezeitraum verhandelbar. Bevorzugte Region: Barnim, Brandenburg(Stadt)/Potsdam-Mittelmark, Oberhavel

Chiffre: PG/17/2013

Anstellungs- und Weiterbildungsangebote und -gesuche

- Facharzt für Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie und Angiologie mit Berufserfahrung in Klinik, Reha, MVZ, sucht ab IV. Quartal 2013 Anstellungsmöglichkeit in fachinternistischer oder hausärztlicher Praxis. Zusatzbezeichnung: NHV, Klassische Homöopathie. Bevorzugte Region: Barnim, Brandenburg(Stadt)/Potsdam-Mittelmark, Dahme-Spreewald, Märkisch-Oderland, Oberspreewald-Lausitz

**Kontakt: 0176/480 18 108 oder
stebuchgert@aol.com**

- Allgemeinmediziner oder Internist ab 1.1.2014 für wirtschaftlich gut geführte hausärztliche Praxis in Brandenburg an der Havel gesucht. Biete Anstellung in Vollzeit. Spätere Übernahme der Praxis ist möglich.

Chiffre: AnKo/09/2013

- Allgemeinmediziner oder Internist für hausärztliche Praxis in Brandenburg(Stadt)/Potsdam-Mittelmark

gesucht. Anstellungsbeginn und -umfang verhandelbar. Zum Praxis-spektrum gehören u.a. EKG, SONO, 24h-RR, 24h-EKG.

Chiffre: AnKo/10/2013

- Fachärztin für Allgemeinmedizin sucht ab August 2013 Anstellungsmöglichkeit (Teilzeit) in hausärztlicher Praxis. Spezielle Kenntnisse: Naturheilverfahren, Manuelle Medizin, Neuraltherapie, Sono Abdomen/SD, psychosomatische Grundversorgung. Bevorzugte Region: Dahme-Spreewald, Potsdam, Teltow-Fläming

**Kontakt: 0176/80155319 oder
antonia.rechenberg@web.de**

- Fachärztin für Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt) sucht in Barnim hausärztliche Praxis zu Übernahme. Vorherige Mitarbeit/Kooperation wird gewünscht. Spezielle Kenntnisse: Nephrologie

**Kontakt: 0176/68335520 oder
mbrinsuk@gmx.de**

- Herzgruppe in Cottbus sucht dringend einen betreuenden Arzt. Vergütung und Betreuungszeit (von 1 x monatlich bis 1 x wöchentlich) wird persönlich besprochen.

Kontakt: 0355/82 20 06



Aktuelles Seminarangebot

für Ärzte

Termin Ort	Thema Referent Punkte	Kosten
15.06.2013 09.00-16.00 Potsdam	Kooperationen richtig planen und gestalten - Wie finde ich den richtigen Kooperationspartner? Torsten Klatt-Braxein, Praxis- und Unternehmensentwicklung, Coach und Dozent	85 Euro
30.08.2013 15.00-18.00 Potsdam	Rheuma in der Hausarztpraxis Dr. Dr. Dirk Wernicke, FA f. Innere Medizin/Rheumatologie Prof. Dr. med. Erika Gromnica-Ihle, FÄ f. Innere Medizin/Rheumatologie Fortbildungspunkte 4	30 Euro
04.09.2013 15.00-18.00 Potsdam	Praxisabgabe/Praxisveräußerung Michael Stillfried, Betriebswirtschaftlicher Berater der KVBB	für Mitglieder der KVBB kostenfrei Nicht- mitglieder 40 Euro
06.09.2013 15.00-18.00 Potsdam	Erben und Schenken Elke Best, Rechtsanwältin/Fachanwältin für Medizinrecht, Raffelsieper & Partner GbR	40 Euro

Ansprechpartner: **Frau Thiele** **Tel.: 0331/23 09 459** **Fax: 0331/23 09 288**
 Frau Stezaly **Tel.: 0331/23 09 426**

Aktuelles Seminarangebot

für Ärzte und Praxispersonal

Termin Ort	Thema Referent Punkte	Kosten
23.08.2013 14.00-19.00 24.08.2013 09.00-18.00 Frankfurt (O.)	Hypertonie Behandlungs- und Schulungsprogramm (HBSP) Dr. med. Andreas Huth, FA f. Allgemeinmedizin Fortbildungspunkte 5	100 Euro pro Arzt, 150 Euro pro Praxismitarbeiter (Teampreise) auf Anfrage)
28.08.2013 13.00-21.00 31.08.2013 09.00-17.00 Potsdam	Strukturiertes Schulungsprogramm für nichtinsulinpflichtige Diabetiker (ZI) Dr. med. Regina Nadolny, FÄ f. Allgemeinmedizin Fortbildungspunkte 8	100 Euro pro Arzt, 150 Euro pro Praxismitarbeiter (Teampreise) auf Anfrage)
30.08.2013 14.00-18.00 Potsdam	QEP-Update für QM-Beauftragte Dr. med. Martina Bida, lizenzierte QEP-Trainerin der KBV	65 Euro
04.09.2013 15.00-19.00 Potsdam	IGeL erfolgreich kommunizieren Ulrike Goßmann, Unternehmensberatung für Kommunikation, Marketing und Vertrieb	75 Euro

Achtung Zusatzseminar !

Auf Grund der hohen Nachfrage bieten wir folgendes Zusatzseminar an:

Termin Ort	Thema Referent Punkte	Kosten
28.08.2013 15.00-18.00 Potsdam	Schweigepflicht, Datenschutz und Archivierung in der Arztpraxis Elke Best, Rechtsanwältin/Fachanwältin für Medizinrecht, Raffelsieper & Partner GbR	40 Euro

Aktuelles Seminarangebot

für Praxispersonal

Termin Ort	Thema Referent	Kosten
19.06.2013 15.00-17.00 Potsdam	Die Arzneimittel-Richtlinie Beratende Apothekerinnen der KVBB	40 Euro
21.08.2013 15.00-19.00 Potsdam	Über Sexualität reden - HIV-Prävention in der Arztpraxis Stephan Lehmann, stellv. Pflegedienstleister FELIX Pflegedienst gGmbH Inge Banczyk, Vorstandsmitglied der Berliner AIDS-Hilfe e. V.	75 Euro
28.08.2013 14.00-19.00 Cottbus	Telefontraining für das Praxispersonal Dipl.-Phil. Joachim Hartmann, Personal- und Persönlichkeitsentwicklung	65 Euro
04.09.2013 15.00-18.00 Cottbus	Notfälle in der Praxis Lehrrettungsassistent der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.	40 Euro

Ansprechpartner: Frau Thiele Tel.: 0331/23 09 459 Fax: 0331/23 09 288
Frau Stezaly Tel.: 0331/23 09 426

Anzeige

Anzeige

Herzliche Glückwünsche

50

Dipl.-Psych. Harriett Böhmke,
Potsdam

Dr. medic. Adriana Georg-Heinrichs,
Dallgow-Döberitz

Dirk Harms,
Brandenburg an der Havel

Dipl.-Soz.-Päd. Anke Kowalkowski,
Werder (Havel)

Dr. med. Volker Kunzelmann,
Wusterwitz

Dr. med. Hans-Josef Lemmen,
Prenzlau

Dipl.-Med. Simone Neuber,
Vetschau/Spreewald

Swetlana Osadtschy,
Brandenburg an der Havel

Dipl.-Psych. Lothar Pauly,
Lübbenau/Spreewald

Dipl.-Psych. Andreas Pelz,
Wandlitz

Sybille Peters M.A.,
Hoppegarten/OT Hönow

Dipl.-Med. Kathrin Posselt,
Rehfelde

Dr. med. Uta Rieger,
Potsdam

Dipl.-Med. Ralf Tarnow,
Brüssow

Dr. med. Jürgen Waschke,
Frankfurt (Oder)

Dipl.-Med. Michael Fleischer,
Nauen

Dipl.-Psych. Peter Fochmann,
Cottbus

Dr. med. Hanns Burkhard Hagman,
Schönwalde-Glien/OT Schönwalde

Dr. med. Joachim Herbstleb,
Hennigsdorf

Dipl.-Med. Ute Kretzschmar,
Grünheide (Mark)

MUDr. (CS) Jarmila Pasch,
Beelitz

Dr. med. Dieter Pohle,
Finsterwalde

Dipl.-Med. Hilmar Rösler,
Frankfurt (Oder)

M.D. (Kol.) Roberto Vargas,
Kyritz

Dr. med. Joachim Engel,
Bad Liebenwerda

Prof. Dr. med. Dr. phil. Axel Fauser,
Schwedt/Oder

60

65

Herzliche Glückwünsche

Dipl.-Psych. Hannelore Wehrmann,
Potsdam

Dr. med. Gerda Reichelt,
Lauchhammer

71

66

Christiane Gottmann,
Werder (Havel)

Johannes Weiland,
Bad Freienwalde

MR Dr. med. Knut Waldschock,
Golßen

Dr. med. Karla Ehwald,
Frankfurt (Oder)

73

67

Dr. med. Roger Kirchner,
Cottbus

Dr. med. Wolfgang Jäkel,
Forst (Lausitz)

68

Dr. med. Peter Adam,
Groß Kreutz (Havel)/OT Götz

Adolf Fiebig,
Müncheberg

74

69

Dr. med. Wilma Franz,
Wandlitz

Dr. med. Burghard Pockrandt,
Putlitz

75

70

Dr. med. Elke Chesin,
Eisenhüttenstadt

Dr. med. Gerd Fischer,
Teltow

Dr. med. Ursel Günther,
Schwedt/Oder

Dr. med. Detlef Oerter,
Löwenberger Land

Dr. med. Maria-Elisabeth Remitschka,
Senftenberg

Siegfried Urban,
Potsdam

Dr. med. Hans-Joachim Tolke,
Elsterwerda

77



**Monatsschrift der Kassenärztlichen
Vereinigung Brandenburg**

Herausgeber:

Landesgeschäftsstelle der
Kassenärztlichen Vereinigung
Brandenburg
Gregor-Mendel-Str. 10-11
14469 Potsdam
Telefon: 0331/28 68 100
Telefax: 0331/28 68 175
Internet: <http://www.kvbb.de>
Email: info@kvbb.de

Redaktion:

Dr. med. H. J. Helming (VfSP)
MUDr./CS Peter Noack
Dipl.-Med. Andreas Schwark
Kornelia Hintz, Ralf Herre

Redaktionsschluss:

21. Mai 2013

Satz und Layout:

KV Brandenburg
Bereich Kommunikation
Telefon: 0331/28 68 196
Telefax: 0331/28 68 197

Druck:

Druckerei Humburg Berlin
Zimbelstraße 26, 13127 Berlin
Telefon: 030/47 49 78 0
Telefax: 030/47 49 78 99
E-Mail: info@humburg-berlin.de

Anzeigenverwaltung:

Druckerei Humburg Berlin
Zimbelstraße 26, 13127 Berlin
Telefon: 030/47 49 78 0
Telefax: 030/47 49 78 99
E-Mail: info@humburg-berlin.de

Anzeigenannahmeschluss:

Jeder 5. des Monats
Zur Zeit gilt die Preisliste
vom 1. Januar 2010
Erscheinungsweise: Monatlich
Auflage: 4.700 Exemplare